Erscheint jeden Wochentag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.
Anzeigen-Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
Inserate kost. die 6-gesp. Petitzeile 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf., die Reklamezeile 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Bezugsgebühr:	vierteljährlich	monatlich
durch die Post bezogen	M. 1.80	M. —.60
desgl. frei ins Haus geliefert	„ 2.22	„ —.74
durch Boten frei ins Haus geliefert	„ 2.—	„ —.70
bei Abholung in der Expedition	1.60	„ —.55

Amtsblatt für die **Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt**, das **Kgl. Amtsgericht Dresden**, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und

für die Gemeinden:

Blasewitz, Laubegast, Tolkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weissig, Schönfeld, Leubnitz-Neuostra.

Publikations-Organ und **Lokal-Anzeiger** für Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Bühlau, die Lössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Illustr. Unterhaltungsblatt". „Nach Feierabend". „Frauen-Korrespondenz". „Heim- u. Kindergarten". „Haus- u. Gartenwirtschaft". „Fremden- u. Kurliste".

Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 211. | Sonntag, den 10. September 1911. | 73. Jahrg.

Redaktionsschluß: 1 Uhr Mittags.
Sprechstunde der Redaktion: 4—5 Uhr Nachmittags.
Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

Neue Ereignisse.

— Kaiser Wilhelm ist nach Schloß Boitzenburg des Herrn von Arnim übergesiedelt, wo in der Umgegend bis zum Mittwoch die Kaisermanöver stattfinden.

— Die deutschen Gegenvorschläge über Marokko sollen die französische Regierung nur wenig befriedigt haben. Die Verhandlungen werden aber fortgesetzt.

— An den gestrigen Fahrten des Zeppelinluftschiffes „Schwaben" nach Weimar nahmen der Großherzog von Sachsen-Weimar, sodann auch das Herzogspaar von Sachsen-Koburg-Gotha teil.

— Kaiser Franz Josef ist gestern aus Ischl wohlbehalten wieder in Schönbrunn eingetroffen.

— Laut „Bohemia" ist der böhmische Landtag auf den 20. September einberufen worden.

— Der deutsche Kreuzer „Vineta" ist vor Tanger in Marokko eingetroffen und wird von dort ins Mittelmeer dampfen.

— In Wilhelmshaven ist der österreichische Marinekommandant Graf Montecuccoli gestern abend eingetroffen.

— Einen Weltbund der Feuerbestattungsvereine gründete der in Dresden tagende internationale Kongreß für Feuerbestattung.

— Zur Linderung der Teuerung ordnete die französische Regierung Erleichterungen in der Vieheinfuhr aus den Kolonien und z. T. aus dem Ausland an.

— Der türkische Ministerrat beschloß eine scharf klerikal-islamitische Verfügung betr. die Ramasangebote und Fastenvorschriften.

Wochenschau.

Daß auch in Deutschland bei allzulangem Harren auf eine Entscheidung der Regierung Nervosität vorkommen kann, bewies die Bestürmung von verschiedenen großen Sparkassen, so in Straßburg und in Stettin, wo Einlagen von Millionen in einem oder zwei Tagen zurückgezogen wurden.

Im Allgemeinen aber scheint die Nervosität, die das französische Geschrei und die unwahren Tiraden des Herrn Delcassé für bare Münze nimmt, ausschließlich in der Berliner Wilhelmstraße zu herrschen. Denn, abgesehen von den marxistischen, fossilen Sozialdemokraten und den unbelehrbaren Radikalen vom Schlage des „Berliner Tageblatts", sind alle Parteien, selbst das Zentrum, nicht nur national, sondern man möchte beinahe sagen, „alldeutsch" gesinnt. So schreibt die ultramontane „Deutsche Reichszeitung":

„Werden wir so fest bleiben wie das kleine Spanien? Wie es scheint, weicht unsere Regierung mutig zurück. Soviel von den Verhandlungen bekannt geworden ist, bietet Frankreich uns ganz unverschämt geringe Kompensationen. Aus Marokko will es uns herausdrängen. Und doch hätten wir dort schon als Kohlenstation einen Hafen bitter nötig. Was nutzt uns eine Flotte die nicht vor die Türe gehen kann! Kompensationen im Innern Afrikas können nicht als vollwertig angesehen werden. Aber ist das einen Krieg wert? werden ängstliche Gemüter fragen. Dazu wird es ja gar nicht kommen, wiederholen wir. Frankreich hat ja nicht einmal gegen das kleine Spanien einen Krieg angefangen; noch viel weniger wird es gegen Deutschland einen Krieg wagen. Auch nicht mit Hilfe von England. Denn die ganze englische Flotte würde es nicht vor dem Schicksal bewahren können zu Lande die fürchterlichsten Prügel von Deuschland zu bekommen, und den Frieden schließlich mit Abtretung seiner Kolonien erkaufen zu müssen. Das wissen die Franzosen ganz genau, und sie gehen einem Kriege mit Deutschland deshalb ängstlich aus dem Wege. Es handelt sich also bei der Marokkofrage gar nicht um einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, sondern bloß darum, ob wir eine schöne Kolonie, die wir haben können, zu nehmen den Mut haben. Daß die Franzosen schreien, ist ja begreiflich. Es wird sich nun zeigen, ob wir uns ebensowenig durch das Geschrei beirrenlassen wie die Spanier. Unserer Regierung aber, den verantwortlichen und den unverantwortlichen Organen, rufen wir in dieser wichtigen Stunde zu: „Landgraf, werde hart!"

Der „Köln. Ztg." zufolge sind am Donnerstag die Besprechungen zwischen Herrn von Kiderlen-Wächter und dem Reichskanzler, die Mittwoch abend begonnen haben, fortgesetzt worden. Erst vorgestern abend erfolgte dann die Unterredung des Staatssekretärs mit Cambon. Bis dahin waren die deutschen Gegenvorschläge, aus denen das „B. T." eine deutsche Antwort macht, was keineswegs dasselbe bedeutet, zur Mitteilung an die französische Regierung fertiggestellt. Natürlich konnte von einer Annahme der französischen Vorschläge durch Deutschland in Pausch und Bogen niemals die Rede sein. Eine solche Zumutung im Hinblick auf das umfängliche Marokkostatut ist der französischen Regierung auch schwerlich eingefallen.

Das „Berliner Tageblatt" vergißt ganz die halbamtliche Aeußerung der „Köln. Ztg.", wonach die französische Regierung zur Erfüllung der deutschen Wünsche diesen schriftlichen Vertragsentwurf aufgestellt und am Montag vormittag durch den Botschafter Cambon in der Wilhelmstraße habe überreichen lassen. Die Hauptpunkte betreffen die Bürgschaften für die wirtschaftliche Betätigung Deutschlands in Marokko und die kolonialen Entschädigungen für die Einräumung politischer Bewegungsfreiheit in Marokko. Es hieß in der Auslassung weiter: „Die Prüfung der französischen Vorschläge gibt Anlaß zu deutschen Gegenvorschlägen." Es war sodann eigens darauf hingewiesen, daß die Erledigung wegen Sachverständigenbefragung und genauer Aufstellung im Einzelnen entspre-

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

* Wochenspielplan des Kgl. Opernhauses. Sonntag: Madame Butterfly. Montag: Mignon. Dienstag: Carmen. Mittwoch: Rigoletto. Donnerstag: Der Rosenkavalier. Anfang abends 7 Uhr. Freitag: Fidelio. — Sonnabend: Boccacio. Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. Montag: Das Glöckchen des Eremiten. Volksvorstellung.

* Im Kgl. Schauspielhaus wird heute Abend „Kyritz-Pyritz", morgen Sonntag Schönherrs „Glaube und Heimat" gegeben. Am Dienstag den 12. September geht das Drama „Zar Peter" von Otto Erler, das im Jahre 1905 hier seine Uraufführung erlebt hat und inzwischen auf zahlreichen auswärtigen Bühnen aufgeführt worden ist, in neuer Einstudierung in Szene. Die zum Teil neue Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Zar Peter: Herr Mehnert, Jewdiokia Feodorowna: Frl. Lißl, Alexei: Herr Wiecke, Katharina: Frau Körner, Menschikoff: Herr Becker, Tolstoi: Herr Marlow, Gardekapitän: Seibert; Herr Wierth, Tischka: Herr Eggerth, Andrei: Herr Müller, Wassili: Herr Fischer usw.

* Wochenspielplan des Residenztheaters. Sonntag nachm. halb 4 Uhr: „Bummelstudenten", abends 8 Uhr: „Polnische Wirtschaft". Montag, abends 8 Uhr: Schauspiel-Abonnement 2. Serie „Polnische Wirtschaft". Dienstag, abends 8 Uhr: „Polnische Wirtschaft". Mittwoch, abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft". Freitag, abends 8 Uhr: Operetten-Abonnement 1. Serie: „Polnische Wirtschaft". Sonnabend und abends 8 Uhr: „Polnische Wirtschaft". Montag, abends 8 Uhr: Schauspiel-Abonnement 3. Serie: „Polnische Wirtschaft".

* Im Residenztheater geht heute die Posse „Polnische Wirtschaft" in Szene. Am Sonntag, abends 8 Uhr findet die „75. Aufführung" dieser Posse mit der „Premieren-Besetzung" statt. Der Billettvorverkauf hierzu hat bereits begonnen. Sonntag nachmittags halb 4 Uhr findet eine Wiederholung der Posse „Bummelstudenten" zu ermäßigten Preisen statt. — Die Direktion des Residenztheaters gibt hiermit bekannt, daß die Listen zum Einzeichnen der nunmehr beginnenden Abonnements-Vorstellungen, täglich von 10—2 Uhr (außer Sonntags) in der Kasse ausliegen. Erste Operettenvorstellung Freitag, den 15. d. M.

* Konzertnachrichten. Die Geschäftsstelle der 6 Petri-Abende bittet uns mitzuteilen, daß die vorjährigen Abonnements nur bis einschließlich 23. September reserviert bleiben können, weil der 1. Abend bereits Montag, den 9. Oktober, abends halb 8 Uhr im Palmengarten stattfindet und die neuen Abonnenten rechtzeitig in Besitz ihrer Plätze kommen müssen. Es empfiehlt sich daher, die Abonnements möglichst umgehend zu erneuern. Der erste Abend bringt Streichquartette der Altmeister Haydn, Mozart und Beethoven. — Robert Kothe, der allbeliebte Sänger zur Laute und Meister seiner Kunst, der sich auf dem Gebiete des alten und neueren Volksliedes und der Ballade ein außerordentliches Verdienst erworben hat, bringt in seinem Konzert am 1. Oktober abends 8 Uhr im Künstlerhause sein 8. vollständig neues Programm überhaupt zum 1. Male vor die Oeffentlichkeit. — Lula Mysz-Gmeiner wird bei ihrem am 5. Oktober abends halb 8 Uhr im Palmengarten stattfindenden Konzert von Eduard Behm, unserem hiesigen Konzertpublikum als feinsinniger Musiker und auch erfolgreicher Komponist bekannt, begleitet. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur dieser einmalige Liederabend der berühmten Altistin stattfindet. — Das Konzert des Hannoverschen Männergesangvereins unter Leitung des bekannten Chor-Dirigenten, Herrn Professor Joseph Frischen, Sonnabend, den 7. Oktober, im Gewerbehause beginnt halb 8 Uhr. Das Programm erfährt eine Bereicherung durch die Mitwirkung der Kgl. Preuß. Hofopernsängerin Frl. Lucie Gates-Berlin. — Richard Fuchs, der neue Kantor der Andreaskirche und der Nachfolger Kurt Strieglers in der Leitung des Dresdner Männergesangvereins, veranstaltet Dienstag, den 10. Oktober, in Gemeinschaft mit Frl. Meta König (Alt), ausgebildet durch die Kammersängerin Frl. Natalie Hänisch, abends halb 8 Uhr im Palmengarten ein Konzert. — Der 1. Teil des am 17. Oktober stattfindenden 1. Philharmonischen Konzertes ist eine Gedenkfeier zu Franz Liszts 100. Geburtstag. Der Liszt-Schüler Frederic Lamond spielt ein Klavier-Konzert mit Orchester. — Kammersänger Felix Senius singt die zwei Petrarca-Sonetten, welche Buson für Tenor mit Orchester-Begleitung bearbeitet hat. Im zweiten Teil kommen andere Komponisten zum Wort.

* Schillers erste Begräbnisstätte in Weimar. Die Ausgrabungen, welche Professor Dr. von Froriep auf dem alten Johannisfriedhof in Weimar unternimmt, verfolgen nicht den Zweck, wie Professor Froriep jetzt mitteilt, Reste der Gebeine Schillers aufzusuchen, sondern den, in der Erde vielleicht noch vorhandene Spuren und Ueberreste der alten Grabstätte Schillers, des „Kassengewölbes" freizulegen. Diese Grabstätte ist entgegen einem weitverbreiteten Irrtum, Schiller sei auf dem Armenfriedhof heimlich in wenig würdiger Weise begraben worden, in Wirklichkeit ein großartiger Bau gewesen, dem man es ansehen konnte, daß er als Herzoglche Beisetzungsgruft für solche angesehene Personen galt, die keine Familiengruft besaßen. Dieser Bau ist im Jahre 1854 dem Erdboden gleichgemacht und sogar das Gruftgewölbe eingeschlagen und in die Gruft hinabgestürzt worden. Die Ausgrabung hat über die Ausführung und den Verlauf dieser Zerstörungsarbeit eine Menge Einzelheiten ergeben, die genau aufgenommen wurden. Und, was praktisch besonders wichtig, es wurden auch beträchtliche Mengen von Baumaterial gefunden. Vor allem die gesamte Gewölbedecke, durch deren Wiederaufmauerung die eigentliche Gruft wieder genau so hergestellt werden kann, wie sie gewesen ist. Profes-